

Was am Goetheanum *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 7 / 5. September 2019

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst. Herausgeber: Thomas Heck. Impressum am Ende der Ausgabe.

Seminarankündigung

Die Neugründung der AG an der Weihnachtstagung – was ist daraus geworden?

Samstag, den 21. September 2019, 9:30 - 18 Uhr

Themen

- Die Stellung des Weihnachtstagungsgeschehens in der Menschheitsentwicklung
- Rudolf Steiners Mission
- Rudolf Steiners Intentionen im Hinblick auf die Weihnachtstagung
- Was zur Weihnachtstagung und zur Neukonstituierung der Gesellschaft führte
- Zur Form: Wie wollte Rudolf Steiner die einheitliche Konstituierung realisieren?
- Zur Identität: In welchem Zusammenhang steht die AAG mit der Weihnachtstagungs-Gesellschaft?

Seminaristische Arbeit mit Thomas Heck

Anmeldung: thomas@lohmann-heck.de
oder 061 / 599 16 47

Kostenbeteiligung: 80 CHF, Ermässigung möglich.

Maximal 20 Teilnehmer

Ort: Veranstaltungsraum der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz
Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach.

Bei Interesse kann das Seminar auch an anderen Orten zusätzlich stattfinden.

Doch nicht Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft!

Der nachfolgende Beitrag „*Doch nicht Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft!*“ als Reaktion auf den Beitrag „*Warum Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft?*“ von Uwe Werner in „*Anthroposophie weltweit*“ Nr. 6/2019 hätte nach dem Willen des Autors auch dort erscheinen sollen. Da dies leider nicht möglich war, wie aus der Vorbemerkung deutlich wird, erscheint der Beitrag nun hier in erweiterter Form.

Vorbemerkung

An der Generalversammlung 2019 wurde von Justus Wittich die mit grossem – auch finanziellem-Aufwand „verbesserte“ Kommunikation vorgestellt. Allerdings entpuppte sich dieser „Verbesserung“ vor allem als eine „Beschränkung“: „*Anthroposophie weltweit*“ wird zukünftig auf 12 Druckseiten beschränkt sein – eine Reduzierung um ein Drittel gegenüber durchschnittlich 18 Druckseiten im Jahr 2018. Dies wirkte sich schon zur Generalversammlung 2019 aus, indem – kommentarlos – auf die seit Jahrzehnten übliche Veröffentlichung und Übersetzung der vollständigen Antrags- und Anliegenstexte verzichtet wurde. Die Verbesserung besteht nun angeblich darin, dass die selben „reduzierten“ Inhalte auf verschiedenen „Kanälen“ (Papier-, Newsletter- und Online-Version) kommuniziert werden, wobei jeweils separate Aufbereitungen erforderlich sind. Man erhält also weniger Inhalt, den aber dafür öfter.

So schrieb ich an die Redaktion: „*Ich hatte bereits versucht, meinen Beitrag so kurz wie möglich zu fassen, da mir bewusst war, dass AWW jetzt doch sehr beschränkt ist. Es ist mir aber nicht möglich, den Text noch einmal um ca. 20% zu kürzen, ohne wesentliche für das Verständnis notwendige Aussagen zu streichen, und schon gar nicht in der gegebenen Terminierung [wenige Stunden]. Im Grunde wäre sogar eine viel ausführlichere Antwort notwendig und angemessen, damit die Gedanken für den Leser möglichst nachvollziehbar sind, und er selber urteilen kann. ... Insofern würde ich vorschlagen, dass mein Artikel jetzt ungekürzt erscheint (wenn die Replik [auf diesen Artikel] von Justus Wittich entfällt, wäre dafür mehr Platz) und in der nächsten oder einer der nächsten Ausgaben von Justus Wittich eine aus seiner Sicht wirklichkeits- und sachgemässe und auf Tatsachen gestützte Darstellung erscheint, von mir aus auch gerne eine sachliche Widerlegung meiner Darstellung.*“

Auf diesen Vorschlag wurde nicht eingegangen. Die folgende Fassung ist im Hinblick auf ein besseres Verständnis überarbeitet worden und ist, ohne dass zusätzliche Sachverhalte benannt werden, ca. 50 % länger geworden als die für „*Anthroposophie weltweit*“ vorgesehene Fassung.

Doch nicht Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft!

Mit der Annahme, die an der Weihnachtstagung gegründete Gesellschaft habe den Namen „Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft“^a getragen, fällt Uwe Werner in AWW 6/19 hinter den Erkenntnisstand des Vorstandes von 2002 zurück. Juristisch gut beraten hatte dieser am 3. November 2002 zu einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung der „Anthroposophischen Gesellschaft“ eingeladen, um diese als Weihnachtstagungs-Gesellschaft zu rekonstituieren. Dabei musste man darauf bedacht sein, den rechtsverbindlichen und korrekten Namen zu verwenden um einen Formfehler zu vermeiden. Bereits am 23. März 2002 war vom Vorstand erklärt worden, dass es sich bei der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft um den Bauverein und nicht um die Weihnachtstagungs-Gesellschaft handelte. Die Richtigkeit dieses Sachverhaltes wurde von Justus Wittich in einem Brief an mich vom 7. März 2017 bestätigt: „*Natürlich wurde bei der Weihnachtstagung die „Anthroposophische Gesellschaft“ neu begründet (in Nachfolge der vorherigen von 1913). Da gibt es seit dem Ende der 90er Jahren rechtlich gesehen gar keine Frage und das war 2002 bei dem Versuch, die Rechtspersönlichkeit der Weihnachtstagung noch zu „retten“ durchaus bewusst. ... Ganz klar auch beruht unsere heutige Handelsregister-Eintragung [die der AAG]^b (Ersteintrag 1913!)^c auf dem damaligen Bauverein.*“ Es ist also für Justus Wittich fraglos richtig, dass es sich bei der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft um den am 8. Februar 1925 umbenannten Bauverein handelt (Vorstandserklärung vom 23. März 2002 im Nachrichtenblatt Nr. 20/2001).

Aber auch die von Uwe Werner genannten Nachweise erweisen sich bei näherem Hinsehen als Belege dafür, dass der Zusatz „allgemeine“ nicht als ein Namensbestandteil, sondern als ein erläuterndes Eigenschaftswort von Rudolf Steiner verwendet wurde. Aus der handschriftlichen Vorlage Rudolf Steiners des von Uwe Werner zitierten Berichtes vom 13. Januar 1924 „Die Begründung der *allgemeinen* Anthroposophischen Gesellschaft“ geht eindeutig hervor, dass die „... *handschriftliche Vorlage im Faksimile ein kleines „a» bei allgemein aufweist.*“, so Justus Wittich im o.g. Brief.

Laut Uwe Werner habe Rudolf Steiner bei der Eröffnung der Weihnachtstagung zum Ausdruck gebracht, „dass die Bezeichnung <Internationale> durch <Allgemeine> ersetzt werden müsse (GA 260, S. 41)“. Allerdings spricht Rudolf Steiner an dieser Stelle nicht von einer „Bezeichnung“ oder einem „Namen“, sondern bittet darum, „das Wort <Internationale Gesellschaft> niemals zu gebrauchen, sondern nur davon zu sprechen, dass es *eine allgemeine* Anthroposophische Gesellschaft gibt.“^d Durch eine ungenaue Wiedergabe ergibt sich bei Uwe Werner ein falsches Bild.

In rechtlicher – und gewiss erst recht in spiritueller – Hinsicht gilt bei der Verwendung von Namen das Gebot, dass diese eindeutig und wahr sein müssen, insbesondere, wenn man mit Menschen (Mitgliedern), Firmen und Behörden Rechts- oder Geschäftsbeziehungen eingeht. Es erscheint daher ganz unwahrscheinlich, dass Rudolf Steiner für das Nachrichtenblatt ein Layout entwirft mit dem Titel «Was in der *Anthroposophischen Gesellschaft* vorgeht» und dabei *nicht* den tatsächlichen bzw. vollständigen Namen der Gesellschaft verwendet und diesen dann,

wie von Uwe Werner vermutet, nur in der Überschrift seines Berichtes erscheinen lässt. Das gilt auch für die von ihm entworfenen weiteren offiziellen Dokumente selber (Briefpapier, Antrag auf Mitgliedschaft, Mitgliedskarte und die Statuten). Kann man wirklich annehmen, dass auf all diesen Dokumenten der tatsächliche und vollständige Name der Gesellschaft *nicht* vorkommt? Und will man auch annehmen, dass Rudolf Steiner 12.000 Mitgliedskarten unterschreibt im Namen der „Anthroposophischen Gesellschaft“, wenn der tatsächliche Name „Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft“ lautete?

Wer dennoch annehmen will, der Name der Weihnachtstagungs-Gesellschaft sei „Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft“, vergegenwärtige sich, dass er damit – gewiss nicht absichtlich – aber doch implizit und tatsächlich folgendes unterstellt:

1. Wenn aus den Anträgen auf Mitgliedschaft und den Mitgliedskarten nicht der vollständige und wahre Name der Gesellschaft hervorgeht, in der man Mitglied werden will bzw. ist, entspricht das im Grunde einer Täuschung.

2. Rudolf Steiner wäre dann mit diesem falschen Namen der Gesellschaft z.B. auf dem Briefpapier mit Menschen, Firmen und Behörden außerhalb der Gesellschaft in Verkehr getreten und hätte Rechtsgeschäfte abgeschlossen. Auch hier wäre durch die nicht korrekte Namensbezeichnung der Gesellschaft das allgemein geltende Wahrheitsgebot nicht eingehalten worden.

3. Statuten sind elementar Identitätsbildend für eine Gesellschaft. Ist es wirklich vorstellbar, dass Rudolf Steiner Statuten entwirft und verwendet, in denen der tatsächliche Name der Gesellschaft überhaupt nicht vorkam? Auch an der eigentlichen Gründungsversammlung am 28. Dezember 1923 wurde von der Gesellschaft ausschließlich als „Anthroposophische Gesellschaft“ gesprochen.

Besonders prekär wird die Sache, wenn man hinzunimmt, dass am 8. Februar 1925 nach Rudolf Steiners Willen (welcher durch seine Unterschrift auf der Anmeldung zum Handelsregister und sein anschließendes Handeln dokumentiert ist) der „Verein des Goetheanum der freien Hochschule für Geisteswissenschaft“ umbenannt wurde und den Namen „Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft“ erhielt. Damit hätten zu diesem Zeitpunkt zwei Gesellschaften mit absolut identischen Namen existiert, was rechtlich gar nicht zulässig gewesen wäre. Derartiges wird Rudolf Steiner gewiss nicht unterlaufen sein.

Über viele Jahrzehnte war angenommen worden, dass am 8. Februar 1925 die ursprünglichen Statuten der Weihnachtstagungs-Gesellschaft durch Statuten, die den Ursprung der heutigen Statuten darstellten, ersetzt worden seien, um damit einen Handelsregistereintrag zu ermöglichen. Außerdem sei der Bauverein „Verein des Goetheanum der freien Hochschule für Geisteswissenschaft“ in die Weihnachtstagungs-Gesellschaft fusioniert worden. Wenn dies wirklich so stattgefunden hätte, wäre damals eine verdeckte Vermögensübertragung von dem Bauverein (Grundstücke und die Versicherungsgelder für das abgebrannte Goetheanum) in die Weihnachtstagungs-Gesellschaft erfolgt unter unrechtmässiger Vermeidung der dadurch anfallenden Steuern. Das wäre ein klarer Fall von Steuerhinterziehung gewesen und kann unmöglich willentlich oder unwillentlich durch Rudolf Steiner veranlasst worden sein.

Eine Ergänzung

In dem bereits erwähnten Brief von Justus Wittich hiess es zum Schluss: „Etwas ratlos macht mich Ihre Aussage von 2017, dass «die Leitung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft bis heute öffentlich in Wort und Schrift daran festhält, es sei an der Weihnachtstagung die «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» gegründet worden.» Wo ist das der Fall? Ich bitte um entsprechende Hinweise. Diese Meinung wird vom Vorstand und heute der Goetheanum-Leitung sicherlich seit mehr als 10 Jahren im rechtlichen Verständnis nicht mehr vertreten.“ Eine erstaunliche Behauptung, denn entsprechende Beispiele konnten leicht gegeben werden, insbesondere auch von ihm selber (!) (AWW 1-2/2014):

„Aus Sicht der zuständigen kantonalen Gerichte war durch das über Jahrzehnte hinweg gelebte rechtliche Verhalten von Vorstand und Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft eine «konkludente Fusion»^g der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (gegründet während der Weihnachtstagung 1923/24) [hier wird die Weihnachtstagungs-Gesellschaft mit Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft bezeichnet, dem Namen des Bauvereins] und dem Bauverein erfolgt.“

Aktuellere Beispiele finden sich in der Dokumentation^h der Goetheanum Welt-Konferenz von Paul Mackay (Seite 10) und Christiane Haid (Seite 37). Und in dem an der GV 2019 vorgestellten neuen Heft für Menschen, die an einer Mitgliedschaft interessiert sind, heisst es: „Mit der Neugründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft an der Weihnachtstagung ...“ (Seite 5). Ganz aktuell ist die Einladung zu einem Kolloquium, bei dem es gerade um die Klärung der Konstitutionsfragen gehen soll, dort heisst es: „Im Hinblick auf das Ereignis 100 Jahre Gründung der ‚Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft‘ ...“ⁱ. Diese Formulierung, von der Justus Wittich behauptete, dass sie seit mehr als 10 Jahren von der Goetheanum-Leitung nicht mehr vertreten werde, wird ausgerechnet in dieser Einladung verwendet und er selber gehört zu den Verantwortlichen und Einladenden, neben Gerald Häfner und Michael Schmock!

Wiederholt hat Justus Wittich zum Ausdruck gebracht, meine Darstellungen seien aufgrund der Komplexität des Themas nicht wirklichkeitsgemäss – so die Ankündigung einer Replik auf diesen Artikel durch die Redaktion von AWW. Dazu hatte ich dem Redakteur geschrieben: „In Bezug auf das, was Sie zu der Replik von Justus Wittich schreiben, muss ich feststellen, dass hier offensichtlich von ihm wiederholt behauptet wird, dass ein Sachverhalt nicht wirklichkeitsgemäss wiedergegeben werde und als Begründung pauschal auf eine Komplexität der Angelegenheit verwiesen wird. Im Kern wird damit behauptet, meine Ausführungen seien nicht wirklichkeitsgemäss, ohne jedoch selber eine wirklichkeitsgemässe Darstellung zu geben oder auf konkrete Punkte einzugehen. Eine derartige Replik ist ohne Erkenntniswert und der Leser kann das glauben oder nicht – der autoritätsgläubige Leser wird es natürlich glauben. Dabei bleibt unklar, inwieweit sich diese Ansicht (der Replik) auf subjektive oder objektive Grundlagen stützt. So wird aus der Position des Vorstandes etwas in Zweifel gezogen, ohne dass eine konstruktive Auseinandersetzung – im idealen Falle ein gemeinsames Erkenntnisbemühen – entstehen kann. Wobei es ein Merkmal der Gesellschaftsleitung ist, dass in Fragen der zweifellos identitätsbildenden Fragestellungen der Konstitution ein wirklicher Erkenntniswille nicht erkennbar ist. Aber darauf hatte ich ja schon in meinem Antrag zur GV 2019 hingewiesen.“

Weiter hatte ich den Redakteur gefragt:

„Haben Sie überhaupt schon einmal einen substanziellen Beitrag von Justus Wittich zu dem Thema gelesen? Ich kenne gewiss nicht alles, was zu dem Thema geschrieben wurde, aber vieles: Mir ist von Justus Wittich nichts bekannt. Eine Qualifizierung durch entsprechende inhaltliche Einlassungen liegt also gar nicht vor, allein aus seiner Stellung heraus bekommen seine Äusserungen Gewicht. ... Und es wird die Autoritätsgläubigkeit der Mitgliedschaft gefördert.“ Zu ergänzen wäre, dass die wohl auch für die Autoritätsgläubigkeit vieler Mitglieder der Goetheanum-Leitung gilt, denn wer kennt sich schon in der Geschichte dieser Gesellschaft soweit aus, dass er/sie selber urteilsfähig wäre?

Wenn Justus Wittich in Bezug auf die Konstitutionsfrage zum Ausdruck bringt, „aus Sicht des Vorstandes sei diese geklärt“ und dabei nur auf eine Fülle von – sich auch zum Teil widersprechenden – Publikationen^k verweist, ohne auf eine Erklärung oder Dokumentation der Gesellschaft Bezug nehmen zu können – obwohl das Thema seit Jahrzehnten virulent ist – wird deutlich, dass zu einer wirklichen Erkenntnis in der Goetheanum-Leitung entweder das Interesse oder der Wille – vielleicht aber auch beides – bisher fehlten.

Thomas Heck

Anmerkungen

- a) Details zur Namensfrage: <http://www.lohmann-heck.de/documents/Name-WTG.pdf>
- b) Ergänzung Thomas Heck.
- c) Ergänzung und Hervorhebung Justus Wittich.
- d) Schreibweise gegenüber der GA 260 sinngemäss angepasst, Hervorhebung von TH.
- e) Im Kunstband K45 des Rudolf Steiner Verlages ist ein Briefkopf wiedergegeben, allerdings aus den 30er Jahren, was sich aus der 5-stelligen Telefon-Nr. ergibt, die erst in diesen Jahren eingeführt wurden.
- f) Gesellschaften stellen soziale Zusammenhänge dar, gehören damit also als solche zum Rechtsleben, auch wenn geistige Ziele, Zwecke oder Aufgaben verfolgt werden.
- g) Zum Mythos der konkludenten Fusion: www.lohmann-heck.de/documents/Mythen-Fusion.pdf
- h) https://www.goetheanum.org/fileadmin/aag/GV2017/GWK/Weltkonferenz_deutsch.pdf
- i) Elektronischer Rundbrief der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland bzw. https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/contents-statische-inhalte/agid-aktuell/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=366&cHash=831c8ed307f57c60f4dc06ccd8709181
- j) <http://www.gv-2019.com/documents/Antrag-Identitaet.pdf>
- k) AWW 1-2/2014.

Impressum

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selber. Der elektronische Bezug ist kostenlos, Postversand nur auf Anfrage. Der Rundbrief kann gerne weitergegeben werden. Soweit möglich erscheinen alle Artikel in deutscher und englischer Sprache. Weitere Beiträge befinden sich auf der Website: www.gv-2018.com. Die Internetseite, besonders der englischsprachliche Teil, befindet sich im Aufbau.

Herausgeber: Thomas Heck, Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas@lohmann-heck.de

Web: www.lohmann-heck.com

Zu beachten sind die bestehenden Urheberrechte Dritter an den dargestellten Bildern.

An- und Abmeldungen von dem Rundbrief auf www.gv-2019.com oder per Email.

Bisher erschienene Rundbriefe sowie weitere Artikel und Ausführungen zu grundlegenden Fragen in deutscher und englischer Sprache finden Sie auf der Website, z.B.

- Zum Namen der Weihnachtstagungsgesellschaft
- Zur Gestalt der Weihnachtstagungsgesellschaft (Anthroposophische Gesellschaft von 1923)
- Mythen der Konstitutions-Frage: „Die Fusion durch konkludentes Handeln“
- Der Ursprung der Vorstands-Kooption
- Zur Entwicklung des Antragswesens in der AAG

Hinweise

„Ein Nachrichtenblatt“

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie
Erscheint 2 x monatlich
Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

Nähere Informationen und Probeexemplare:

Web: www.iea-enb.com

Email: ein.nachrichtenblatt@startmail.com

„KERNPUNKTE“

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft
und Zeitgeschehen

Erscheint 12x im Jahr

Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

Informationen, Probeexemplare, Abo-Bestellung:

Email: redaktion@kernpunkte.com

Web: www.kernpunkte.com